

OHNE

ANGST

OHNE

DICH



Landeshauptstadt
Mainz

Arbeitsbericht 2019



**Arbeitskreis Gewalt
an Frauen und Kindern**

Regionaler Runder Tisch
Mainz und Mainz-Bingen

Impressum

Landeshauptstadt Mainz | Frauenbüro
Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern
Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen/
Stadthaus Große Bleiche
Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 - 12 21 75
frauenbuero@stadt.mainz.de
www.mainz.de/frauenbuero
Bildnachweise: Frauenbüro, Polizeipräsidium Mainz, YAKA-KOOP
Gestaltung: Frauenbüro
Druck: Hausdruckerei
Mainz 2020

Die Mitglieder

- Amt für Jugend und Familie, Allgemeiner Sozialdienst
- Amt für Jugend und Familie, Fachstelle Frühe Hilfen
- Beratungszentrum der Polizei
- Caritas Zentrum St. Laurentius
- Contra Häusliche Gewalt/TAE
- Das MädchenHaus Mainz gGmbH
- Evangelische Psychologische Beratungsstelle
- Frauenklinik der Universitätsmedizin Mainz
- Frauenbüro Landeshauptstadt Mainz
- Frauenhaus Mainz
- Frauennotruf Mainz
- Gerichtshilfe bei der Staatsanwaltschaft
- Gleichstellungsbeauftragte für nicht wissenschaftlich Beschäftigte der Universitätsmedizin Mainz
- Internationaler Bund/ IB
- Interventionsstelle Mainz
- Juvenile Flüchtlingsbetreuung
- Kinderschutzbund, Nachbarschaftstreff Laubenheim
- Kinderschutzzentrum
- KOBRA, ZSL
- Kriminalpolizei, Kommissariat 2
- Landkreis Mainz-Bingen: Kreisjugendamt
- Polizeiinspektionen, Koordinatorinnen für GesB
- Polizeiliche Opferberatung
- pro familia Zentrum Mainz
- Psychosoziales Zentrum Flucht und Trauma der Caritas
- Rechtsanwältinnen
- SOLWODI
- Stelle für Gesundheitsförderung, Sozialdezernat der Landeshauptstadt Mainz
- WEISSER RING



KONTAKT

Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern/
Regionaler Tisch Mainz und Mainz-Bingen
c/o Frauenbüro Landeshauptstadt Mainz
Stadthaus Große Bleiche
Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1
55116 Mainz
Telefon: 06131/ 12 2182 oder 2175
frauenbuero@stadt.mainz.de
www.mainz.de/frauenbuero

Die Unter- und Fachgruppen des AK Gewalt

Fachgruppe Gesundheit

Mitglieder

Frauenbüro, Frauennotruf Mainz, pro familia Zentrum Mainz, Frauenärztinnen der Universitätsmedizin, städtische Stelle für Gesundheitsförderung, Gleichstellungsbeauftragte für nichtwissenschaftlich Beschäftigte der Universitätsmedizin Mainz

Untergruppe Alte Frauen und Partnergewalt

Mitglieder:

Frauenbüro, Frauennotruf, Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH, Pflegestützpunkte, die Polizeiliche Opferberatung, der Sozialpsychiatrische Dienst und die Sozialplanung der Stadt Mainz

Untergruppe Flucht

Mitglieder:

Caritaszentrum St. Laurentius, Frauenbüro, Frauennotruf, pro familia Zentrum Mainz, Psychosoziales Zentrum Flucht und Trauma

Untergruppe Istanbul Konvention

Zum Jahresende 2019 hat sich die Untergruppe Istanbul Konvention gebildet. Ihr gehören das Frauenhaus Mainz, SOLWODI und der WEISSE RING an. Zur sporadischen Mitarbeit bereit erklärt haben sich der Frauennotruf Mainz und das Frauenbüro.

Die *Arbeitsgruppe Kindliche Sexualität und Prävention in der KITA* arbeitet seit diesem Jahr ohne personelle Beteiligung aus den Reihen des AK Gewalt.

Themen, Aktionen und Projekte im Jahr 2019

»Flossen weg!«

Projekt gegen sexuelle Belästigung in Mainzer Schwimmbädern



»Flossen weg!«

Eindeutiger kann eine Botschaft gegen (sexuelle) Belästigung in einem Schwimmbad nicht lauten. Und so eindeutig positionierten sich mit Beginn der Freibad-saison auch die beiden Mainzer Schwimmbäder gegen alle Formen von Belästigung.

Für Mainz hat das städtische Frauenbüro die Aktion auf den Weg gebracht und als Mitstreiterinnen nicht nur die beiden Schwimmbäder, sondern auch den Frauennot-

ruf Mainz und die Polizei gewonnen.

Ursprünglich entwickelt wurde das Projekt von der Gleichstellungsstelle der Stadt Recklinghausen und Schülerinnen und Schülern der Klasse B3GL des dortigen Max-Born-Berufskollegs.

Mit Plakaten, Aufklebern und Flyern machen die Mainzer KooperationspartnerInnen klar, dass (sexualisierte) Übergriffe jeglicher Art nicht geduldet werden, Grenzüberschreitungen Folgen haben und Betroffene direkt Hilfe und Unterstützung erhalten.

Teil des Konzeptes von »Flossen weg!« sind auch Schulungen des Schwimmbadpersonals, damit alle in konkreten Situationen souverän handeln können.

Durchgeführt wurden die Schulungen von Susanne von Essen und Ina Wernet, zuständig für die Präventionsarbeit beim Mainzer Polizeipräsidium, und Eva Jochmann vom Frauennotruf Mainz.

Was in kritischen Situationen wichtig ist, haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Schwimmbäder im Rahmen ihrer Schulung zum Projekt »Flossen weg!« selbst erarbeitet.

Die Präventionsstelle der Polizei und der Frauennotruf Mainz haben diese Arbeitsergebnisse in einem Informationsblatt zusammengefasst: zum Nachlesen und als Orientierungshilfe für »Neue«.

(Weibliche) Genitalverstümmelung

Netzwerk, Flyer und Workshop

Seit Jahresbeginn 2018 steht weibliche Genitalverstümmelung auf der Themenliste der Untergruppe Flucht des AK Gewalt. Denn Mainz kann im Bereich der medizinischen Versorgung zwar bereits auf ein gutes Angebot für genital verstümmelte Frauen zurückgreifen, Überlegungen, wie die Töchter aus den entsprechenden Communities vor genitaler Verstümmelung geschützt werden können, stecken aber auch hier noch in den Kinderschuhen.

Damit zukünftige Initiativen zu Weiblicher Genitalverstümmelung auf breiteren Füßen stehen, hat die Untergruppe Flucht ein Vernetzungstreffen mit Fachleuten aus dem Gesundheitswesen organisiert.

Seitdem gibt es das Mainzer Netzwerk Genitalverstümmelung, in dem neben Institutionen aus dem AK Gewalt Ärztinnen, Ärzte und Hebammen der Frauenklinik und des Vereins Armut&Gesundheit sowie Vertreter aus Berufsverbänden der Gynäkologie und Kinder- und Jugendmedizin zusammenarbeiten.

Zweimal traf sich das Gremium im Berichtsjahr.

Bei dem ersten Termin in der Mainzer Frauenklinik ging es um die Frage, was in Mainz für eine gute Versorgung bei und Prävention von Genitalverstümmelung gebraucht wird. Einig waren sich die VertreterInnen der verschiedenen Einrichtungen darüber, dass für die medizinische Versorgung genitalverstümmelter Frauen in Mainz gute Strukturen vorhanden sind.

Handlungsbedarf sehen alle Beteiligten im Bereich der Prävention. Deshalb wird die Gruppe als Netzwerk erarbeiten, wo bei verschiedenen Berufsgruppen Ansatzpunkte zur Verhinderung von Genitalverstümmelung bestehen und wie präventive Maßnahmen gestaltet werden könnten.

Ende Juli 2019 hat das Netzwerk ein erstes Produkt fertiggestellt: den Flyer »Weibliche Genitalverstümmelung. Informationen und Adressen für Ärztinnen und Ärzte, Hebammen und Fachkräfte aus der Arbeit mit geflüchteten Menschen in Mainz«.

Ein weiterer Flyer, der sich an betroffene Frauen und die Communities richtet, ist in der redaktionellen Endbearbeitung.

Im September 2019 fand eine weitere Veranstaltung unter der Federführung des Mainzer AK Gewalt statt: Das Mainzer Netzwerk Genitalverstümmelung hatte zu dem Coaching »Genitalverstümmelung. Umgang mit Betroffenen und Prävention« für Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen und der psychosozialen Arbeit mit Geflüchteten eingeladen.

Neben der Frage, wie die gesundheitliche Versorgung der Frauen weiter verbessert werden kann, ging es bei dem Coaching um den sensiblen Umgang mit Betroffenen und um die Entwicklung präventiver Maßnahmen. Jawahir Cumar von stop mutilation e.V. leitete die Veranstaltung.



Istanbul-Konvention

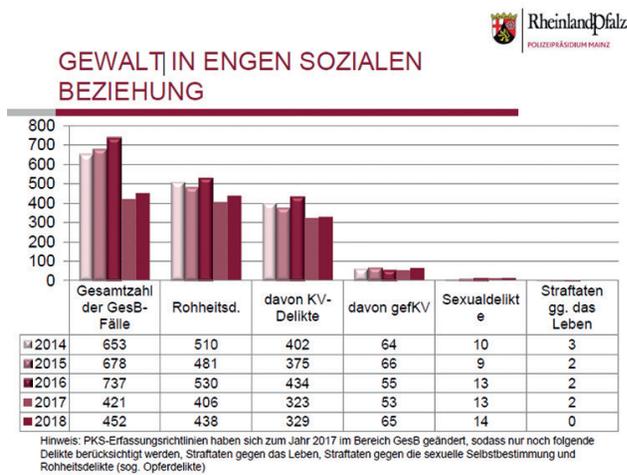
Unterstützt durch eine externe Referentin, arbeitete sich der AK Gewalt in die Istanbul-Konvention, das Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt, ein.

Dabei standen folgende Inhalte im Vordergrund:

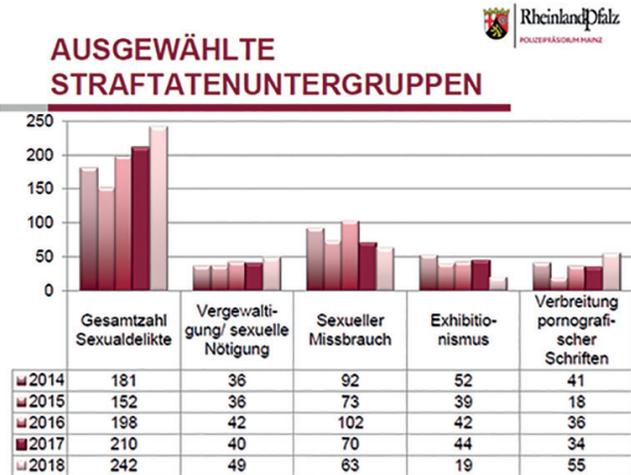
- was die Istanbul-Konvention ist,
- Zweck und Grundsätze des Übereinkommens,
- was die Konvention unter Strafe stellt und wen sie schützt,
- welche Forderungen sie stellt und welche Verpflichtungen sich hieraus für die Vertragsstaaten ergeben,
- Inhalte der Konvention: 81 Artikel in 12 Kapiteln,
- Überwachungsmechanismus durch die Unabhängige Experten-gruppe (GREVIO) und den Ausschuss der Vertragsparteien.

Im Spätjahr 2019 richtete der AK eine Untergruppe Istanbul Konvention ein. Sie wird sich mit den Fragen befassen, die sich aus dem Herunterbrechen der Konvention auf die lokale Ebene ergeben.

Kriminalstatistik 2018 für Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Sexualdelikte



Sowohl im Bereich von Gewalt in engen sozialen Beziehungen als auch bei den Sexualdelikten ist die Zahl der angezeigten Fälle gestiegen.



Quelle: Polizeipräsidium Mainz

Mainzer Tage der Sicherheit und Prävention Frauenspezifische Programmpunkte

Koordiniert von der Geschäftsstelle des Kommunalen Präventivrats, werden in Mainz alle zwei Jahre die Mainzer Tage der Sicherheit und Prävention veranstaltet.

Das städtische Frauenbüro und Frauenprojekte setzen hier mit ihren Aktionen einen frauenspezifischen Akzent. Meist geht es dabei um die Prävention sexualisierter Gewalt.

Mit gleich drei Angeboten beteiligten sich im September das städtische Frauenbüro und der Frauennotruf Mainz an den 8. Mainzer Tagen der Sicherheit und Prävention: mit einem Sicherheitstraining für Frauen 60+, mit einem Fortbildungsangebot für die SeniorInnen sicherheitsberaterinnen und -berater und einem Workshop zu digitaler Gewalt.

Medizinische Soforthilfe bei Vergewaltigung Bilanz nach einem Jahr

Nach einem Jahr »Medizinische Soforthilfe bei Vergewaltigung« konnten die Kooperationspartnerinnen vom Frauennotruf Mainz und der Mainzer Frauenklinik zu Jahresbeginn positive Bilanz ziehen: 20 Frauen nahmen das Angebot der medizinischen Soforthilfe in Anspruch, die Hälfte von ihnen entschied sich zusätzlich für die anonyme Spurensicherung.

Die behandelnden Ärztinnen beurteilen den Untersuchungsleitfaden als sehr hilfreich. Die Öffentlichkeitsarbeit erreichte auch Frauen, deren Vergewaltigung bereits längere Zeit zurück liegt und die sich nun fachliche Unterstützung zur Bewältigung holen.

Das Projekt wird künftig als Regelangebot fortgeführt. Mit Koblenz und Trier werden zwei weitere Standorte in Rheinland-Pfalz aufgebaut. Finanziert wird das Angebot vom Ministerium für Familien, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz.

Die Implementierung und die Fortführung in Mainz wurde und wird von der Fachgruppe Gesundheit des AK Gewalt begleitet.



Neuaufgabe: Erste Hilfe bei Gewalt

Neuaufgelegt und aktualisiert hat das Frauenbüro die Broschüre »Erste Hilfen bei Gewalt«.

Hier stellen sich Mainzer Frauenberatungs- und Opferschutzstellen mit ihrem Angebot für von Gewalt betroffene Frauen vor.

www.mainz.de/medien/internet/downloads/Flyer_Erste_Hilfen.pdf

One Billion Rising in Mainz Tanzen gegen Gewalt

Auch in Mainz zeigten sich Frauen und Männer solidarisch und tanzten am 14. Februar 2019 am Südeingang der Römerpassage gegen Gewalt an Frauen.

Wer wollte, konnte die Choreographie schon am Nachmittag unter fachkundiger Anleitung im Staatstheater einüben. Und das taten weit über 150 Personen.

Initiiert war die diesjährige Aktion vom Evangelischen Stadtjugendpfarramt und der Evangelischen Jugend Mainz, unterstützt vom Staatstheater Mainz, dem Frauenzentrum Mainz sowie dem Frauenbüro und dem Mädchenarbeitskreis der Landeshauptstadt Mainz.



Veranstaltungen zum 25. November

Mit der Beteiligung an der Fahnenaktion von TERRE DES FEMMES, einem Sicherheits- und Selbstbehauptungstraining für Frauen 60+ und der jährlichen Veranstaltung seiner Fachgruppe Gesundheit setzte der AK Gewalt auch 2019 zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen ein Zeichen.

Unter dem Titel »Gewalt macht krank! Hilfe in der ärztlichen Praxis und in der medizinischen Versorgung bei (sexualisierter) Gewalt in Partnerschaften« waren am Mittwoch, 20. November 2019, Fachleute aus den Gesundheitsberufen zu einer Informationsveranstaltung in die Frauenklinik der Mainzer Universitätsmedizin eingeladen.

Neben Fakten zu (sexualisierter) Gewalt in engen sozialen Beziehungen erhielten sie konkrete Tipps, wie sie (potenziell) betroffene Frauen ansprechen und unterstützt können. Denn oft kennen Betroffene keine Hilfsangebote oder scheuen sich, die Unterstützung von Frauenberatungs- und Opferschutzstellen anzunehmen.

Zu ihren ÄrztInnen dagegen haben sie häufig bereits ein Vertrauensverhältnis. Das gilt auch für Pflegekräfte, PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen oder Hebammen. Sie alle können erste AnsprechpartnerInnen sein.

Mit dem Frauenhaus Mainz, dem Frauennotruf Mainz und der Interventionsstelle präsentierten außerdem die ausgewiesenen Mainzer Frauenberatungsstellen ihre Arbeit und ihr Unterstützungsangebot für Frauen und Mädchen. Damit erhielt das Publikum einen guten Einblick in das Aufgabenspektrum und die Zuständigkeiten der einzelnen Institutionen.

Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz.



»Mit mir nicht!«

hieß es dann am 25. November 2019 beim Sicherheitstraining für Frauen 60+: 18 Teilnehmerinnen tauschten sich in dem Kurs zu ihren Gewalterfahrungen außer Haus aus und lernten unter Anleitung von Lena Marie Hoffmann, wie sie mit kritischen Situationen umgehen können und übten, sich - durchaus auch »handgreiflich« - gegen Übergriffe zur Wehr zu setzen.



Zwangsheirat und Frühehen

Mit einem Fachgespräch zu Frühehen und Zwangsheirat und der Ausstellung » Mit dem Malstift gegen die geraubte Kindheit« von TERRE DES FEMMES und YAKA KOOP hatten das MädchenHaus Mainz gGmbH, SOLWODI sowie der Mädchenarbeitskreis und das Frauenbüro der Stadt zum Internationalen Mädchentag 2018 erstmals zu Hintergründen, Intervention und Schutz bei (drohender) Zwangsheirat informiert.

Mit dem im Sommer 2019 erstellten Informationsblatt »Hilfe bei (drohender) Zwangsheirat in Mainz« blieben die Akteurinnen thematisch am Ball. Kurz und prägnant stellt es für (potenziell) Betroffene oder Bezugspersonen zusammen, wie Hilfe bei drohender Zwangsheirat aussieht und wo Betroffene in Mainz Hilfe finden.

http://www.mainz.de/medien/internet/downloads/Flyer_Zwangsheirat_DIN_lang.pdf



Weitere Initiativen und Themen des Jahres

Mit dem Frauennotruf und der Gemeinnützigen Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH gestalteten zwei Mitglieder der *Untergruppe Alte Frauen und Partnergewalt* eine gut besuchte Veranstaltung für Pflegekräfte zu zurückliegenden Gewalterfahrungen alter Frauen. Im Spätherbst führten sie eine Anschlussveranstaltung zu dem Thema durch.

In einem dritten Durchlauf schulten der Frauennotruf und das pro familia Zentrum Mainz DolmetscherInnen zum Übersetzen im Kontext (sexualisierter) Gewalterfahrungen.

Auf Einladung des AK Gewalt stellte sich Sarah Toewe, die neue Außenstellenleiterin des WEISSEN RING, dem AK Gewalt vor und lernte dessen Mitglieder kennen. Zwei Mitarbeitende des Sozialdezernates berichteten über »Hier in Mainz!«, ein Projekt für männliche Zugewanderte.

Im Rahmen der Reihe »AK Mitgliedsorganisationen stellen sich vor« präsentierten SOLWODI, KOBRA und die Familiencoachs von der Stiftung Juventa ihre Arbeit.



Landeshauptstadt
Mainz

Impressum

Landeshauptstadt Mainz | Frauenbüro
Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern
Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen
Stadthaus Große Bleiche
Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 - 12 21 75
frauenbuero@stadt.mainz.de
www.mainz.de/frauenbuero
Bildnachweise: Frauenbüro, Polizeipräsidium Mainz,
YAKA-KOOP
Gestaltung: Frauenbüro
Druck: Hausdruckerei
Mainz 2020